

# Aktivitäten und Initiativen in Europa 1/1978



EUREGIO  
ALPINA

Groupe d'Etudes sur la Région Alpine / Gruppo di Studio Regione  
Alpina / Studiengruppe Alpenregion

## Dokumentation und Information: Der gefährdete Bergwald und die Verödung der Almen\*

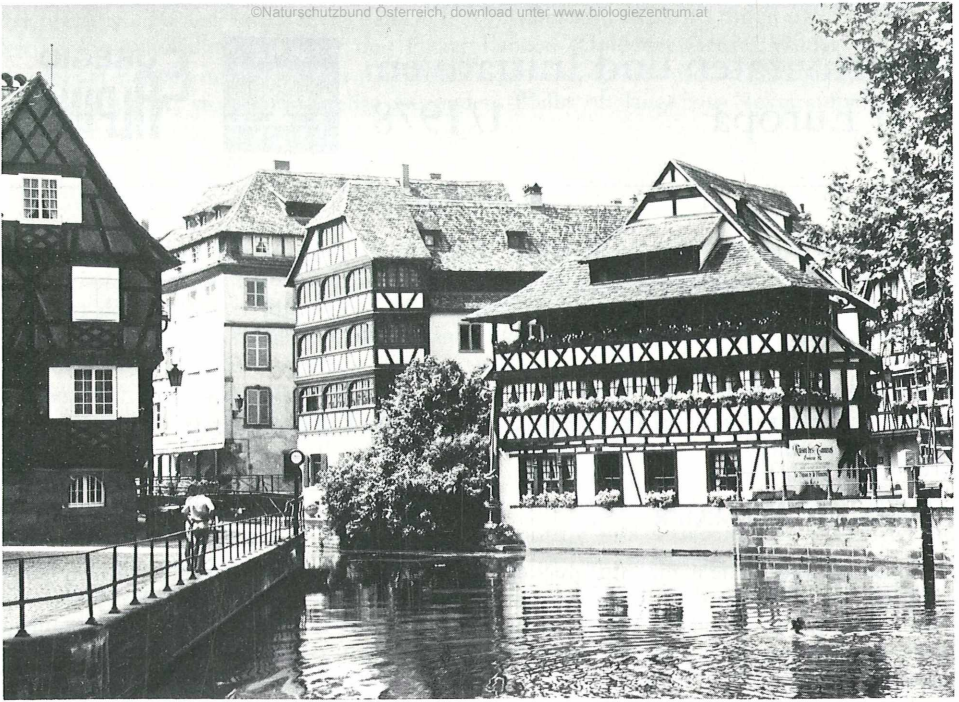
Von Dietmar GÖRGMAIER

Zu einem Drittel besteht die Alpenregion aus Bergwald. Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts bestanden unsere Bergwälder aus einer natürlichen Mischung von Fichte *und* Tanne *und* Buche in einem Verhältnis von etwa 50:25:25. Die Forstverwaltungen von heute suchen wegen der zunehmenden Erosionsgefahr, verursacht von unseren vorigen Generationen durch falsche Wiederaufforstung, und aus wasserhaushaltlichen Gründen das gesunde Mischwaldverhältnis von damals wieder herzustellen. Unser überhandgenommenes Rotwild läßt jedoch Neuanpflanzungen nicht hochkommen, außer Fichten, wenn sie vor Winteranbruch mit Teeranstrich versehen werden. Die Fichte ist jedoch für den Bergwald mit einer überdurchschnittlichen Niederschlagsmenge von minderwertiger Bedeutung, da sie Flachwurzler ist und das in Form von Niederschlägen zu Boden gegangene Wasser nicht lange zurückhalten kann. Lawinen reißen daher im Februar und März große Lücken in Bergwäldern, die Fichtenmonostrukturbepflanzung aufweisen. Dies ist leider der überwiegende Teil. Zunehmende Vermurung und Erdbeben nach heftigen Regenfällen im Sommer dezimieren die Fichtenbestände immer rascher und die angeschwollenen Wildbäche führen wertvollen Mutterboden fort. Sogar in den langen Alpentälern der Zentralalpen sind Hochwasser- und Vermurungserscheinungen zum alljährlichen bedauerlichen Turnus geworden. Die verlassenen Almen, vom Bergbauertum aus Rentabilitätsgründen aufgegeben, veröden, die unbeweideten Matten versteppen und bilden keine feste Grasnarbe mehr und fallen bei der Schneeschmelze als erste der Erosion zum Opfer. Bergbahnen und in den Bergwald geschlagene riesige Schneisen für Skiabfahrten tun am erosionsgefährdeten Hang ein übriges. Ohne den Speicherbau in den Alpen (Sylvenstein-speicher, Kaprun) sähe es in den Tälern bald furchtbar aus.

Die Waldfunktions- und Agrarleitpläne sind in den Mitgliedsländern der ARGE ALP nach gemeinsamen Vorstellungen auszubauen.

*Anschrift des Verfassers:  
Dr. Dietmar Görgmaier  
Regierung von Oberbayern  
D-8 München 22*

UMWELTSCHUTZ – Problem – Aufgabe – Lösung. Handbuch für die Praxis (Marbeke-Verlag München 1973)



*Straßburg mit seiner intakten und bezaubernden Altstadt ist Sitz des Europarates.*

*Foto: Plank*



## Informationsdienst der Österreichischen Nationalen Agentur des Europarates

für Natur- und Umweltschutz beim Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz  
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit dem ÖNB,  
A-8010 Graz, Heinrichstraße 5/III; Tel. (0316) 36068

Mitteilungen des Leiters der Nationalen Agentur: Mag. Dr. Stefan Plank

# Zweite Sitzung des Europäischen Naturschutz- komitees: Weichenstellung für den Naturschutz der achtziger Jahre

Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres ist das neue Europäische Komitee für den Schutz der Natur und der natürlichen Hilfsquellen des Europarates (vgl. Natur und Land, Heft 2, 1977) unter Vorsitz des italienischen Agrarentomologen Prof. Pavan vom 28. November bis 2. Dezember 1977 in Straßburg zusammengetreten, um Richtlinien für die internationale Naturschutzarbeit der kommenden Jahre festzulegen.

## 1. Planung und Gestaltung der natürlichen Umwelt

Hervorgehoben verdient im Rahmen dieses Expertenkomitees die bevorstehende Veröffentlichung einer Vegetationskarte Europas (1:3.000.000), an deren Zusammenstellung schon seit einigen Jahren gearbeitet wird. Die Koordination obliegt Prof. Ozenda von der Universität in Grenoble. Ein erläuternder Text soll der Karte beigelegt werden, in der neben der aktuellen Vegetation durch entsprechende Signaturen die natürliche Vegetation sowie besondere Vegetationsformen (z. B. Halophyten u. a.) hervorgehoben werden.

Ebenfalls noch 1978 soll eine Studie über Tourismus und Auswirkungen des Fremdenverkehrs auf die Naturlandschaften in den Alpen erscheinen, mit deren Realisierung das Raumplanungsinstitut in Zürich (O.R.L.) beauftragt war. Mit dem Alpenraum befaßt sich auch eine vom Europarat geförderte Initiative zur Errichtung von botanischen Gärten, als Beitrag zum Europäischen Netz biogenetischer Reservate.

## 2. Schutz von Pflanzen und Tieren und ihren natürlichen Lebensräumen

Diesem Thema ist die Europaratskampagne 1978/79 gewidmet, und zwar im Hinblick auf die Tatsache, daß in einigen europäischen Ländern weder Artenschutz (z. B. Frankreich) noch geeigneter Biotopschutz gewährleistet wird. Auf diese Kampagne und Möglichkeiten österreichischer Beiträge dazu wird noch gesondert im Rahmen von Natur und Land hingewiesen werden.

Die Untersuchungen über bedrohte Amphibien und Reptilien in Europa, die kürzlich *R. E. Honegger* (Zürich) in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe des Europarates fertigstellte, werden noch 1978 in der „Nature & Environment“-Serie veröffentlicht. Auch eine Resolution zum Schutz dieser immer seltener werdenden Tierarten wurde dem Ministerkomitee vorgelegt. Nun wird auch über bedrohte Fischarten in Europa eine eigene Studie vorbereitet, die bereits vor Jahren erstellte Liste über bedrohte Vogelarten soll einer Revision unterzogen werden. Über bedrohte Säugetiere auf unserem Kontinent ist bekanntlich 1976 ein Bericht von *J. C. Smith & A. Wijngaarden* erschienen (vgl. Natur und Land, 62: 148, 1976).

Unter den Feuchtbiotopen sind die Moore als besonders interessante aber bedrohte Lebensräume hervorzuheben. Über ihre Verbreitung und ihre Tier- und Pflanzenwelt in Europa soll eine Untersuchung in Zusammenarbeit zwischen dem „National Institute for Physical Planning and Construction Research“ in Dublin, Irland, und einer Expertengruppe des Europarates nähere Einzelheiten bringen.

Dagegen wurde eine Anregung zur Bearbeitung der letzten Auenwälder in Europa zugunsten einer näheren Untersuchung von Trockenrasen, nicht minder bedroht als Feuchtgebiete, zurückgestellt. Über die Trockenrasen in Europa soll eine Vorstudie von *Prof. Noirfalise*, Belgien, erstellt werden, der auch über atlantische Heidegebiete in der „Nature & Environment“-Serie berichtet hat.

## 3. Europadiplom

Veröffentlicht werden soll eine Broschüre über Schutzgebiete in Europa unter besonderer Berücksichtigung der mit dem Europadiplom prämierten Biotope, Naturdenkmäler oder Erholungsgebiete. Dem Thema „Schutzgebiete und ihre Verwaltung“ ist auch ein Symposium gewidmet, das vom 18. bis 21. April 1978 in Griechenland stattfindet und drei Fragen behandeln wird:

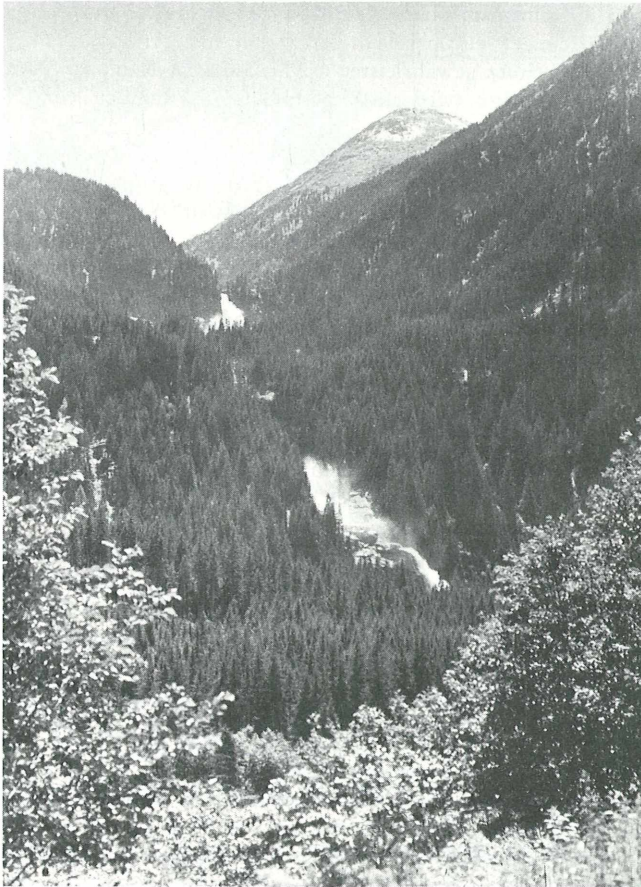
1. Konzentrierte Planung von Schutzgebieten unter dem doppelten Aspekt der naturräumlichen Planung und der lokalen Wirtschaftsentwicklung (mit Fallstudien aus den französischen Parks Pyrenäen und Camargue);

2. Toleranzschwellen für die Entwicklung und Frequentierung von Schutzgebieten unter Berücksichtigung ihrer geographischen Verbreitung (Fallstudien: Schutzgebiet Hautes Fagnes in Belgien, Nationalpark Peak Distrikt in England);

3. Teilnahme der lokalen Bevölkerung an der Verwaltung von Schutzgebieten (Fallstudien: französischer Nationalpark Cevennen, italienischer Nationalpark Abruzen).

Einem Antrag seitens der Bayerischen Landesregierung auf Verleihung des Europadiplomes für die Weltenburger Enge, ein Donaudurchbruch zwischen Weltenburg und Kehlheim von einmaliger landschaftlicher Schönheit und geologischen, aber auch floristischen und faunistischen Besonderheiten, wurde stattgegeben. Das Diplom (Kategorie B: Naturdenkmal) wird 1978 offiziell verliehen.

Das Europadiplom für die Krimmler Wasserfälle in Salzburg (Kategorie C: Erholungsgebiet), bislang das einzige Diplom für Österreich, wurde für 5 Jahre verlängert – wengleich unter einigen Auflagen, die Straßen- und andere Bauprojekte sowie Einrichtungen für den Fremdenverkehr betreffen.



*Europadiplom: Krimmler Wasserfälle*

#### 4. Naturschutzerziehung

Vom 21. bis 27. August 1977 fand in Bristol (Großbritannien) ein Seminar über Umwelt-erziehung in einem ausschließlich urbanen Rahmen statt, in dem moderne Methoden aktiver Umwelterziehung erprobt wurden.

Der 6. Europäische Kurs über angewandte Ökologie wird vom 25. September bis 4. Oktober 1978 in Schottland abgehalten und soll das Thema „Interpretation der Umwelt“ behandeln. Die Vorträge und Exkursionsberichte des 3. Ökologischen Kurses, der 1975 in Innsbruck stattfand und über den ausführlich berichtet wurde (Natur und Land, Heft 5, 1975), sind nun ungekürzt in einem Buch von F. Wolkinger über „Natur und Mensch im Alpenraum“ erschienen (Graz, 1977).

#### 5. Veröffentlichungen des Europarates

UNESCO, 1977. Mediterranean forests and maquis: ecology, conservation and management (Mediterrane Wälder und Macchie: Ökologie, Schutz und Gestaltung). – MAB Technical Notes, 2, 21 × 27 cm, 79 S. (engl., franz.). Paris.

In dieser Studie, die auch unter Patronanz des Europarates veröffentlicht wurde (sie entspricht der „Natur & Environment“-Serie Nr. 13), befassen sich drei Artikel ausführlich mit der Problematik der Wälder im Mittelmeerraum: P. Quezel (Universität Aix-Marseille): Wälder des Mittelmeerbeckens; R. Tomaselli (Universität Pavia): Zerstörung der mediterranen Macchie, und R. Morandi (Universität Florenz): Probleme des Schutzes, der Gestaltung und Regenerierung der Mittelmeerwälder: Forschungsprioritäten.

IUCN, 1977. Liste of rare, threatened and endemic plants in Europe. (Liste der seltenen, bedrohten und endemischen Pflanzen in Europa.) – Nature & Environment Series, 14, DIN A 4, 286 S. (engl., franz.). Europarat, Straßburg.

Dieser Katalog bedrohter Pflanzenarten in Europa, in Zusammenarbeit zwischen IUCN und Europarat entstanden, zeigt in deutlicher Weise auf, daß nicht nur viele Tier-, sondern auch zahlreiche Pflanzenarten in Europa bedroht sind. Etwa 1400 Pflanzenarten sind selten oder bedroht, das entspricht einem Zehntel der gesamten europäischen Flora, rund 100 Arten sind unmittelbar vom Aussterben bedroht! Österreich ist mit etwas mehr als 60 Arten in der Liste vertreten.

#### Hag

Während die Abendglocke läutete  
und nicht deshalb aber trotzdem  
die Motorsäge verstummte  
und die Hegefläche  
im stumpfen Glanze  
des Herbstlichtes erstarrte –  
unbetreten, so sah  
ich mein Auge geschlossen  
vom Sitze meines hohlen Stammes  
der gefällt wurde  
den letzten Sonnenstrahl  
zum Streifen sich  
am Horizonte wandeln.

Ignaz Ampringen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [1978\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Görgmaier Dietmar

Artikel/Article: [Aktivitäten und Initiativen in Europa - Dokumentation und Information: Der gefährdete Bergwald und die Verödung der Almen 41-45](#)